

Karte und Führt Deutsch/German

National Park Service
U.S. Department of the Interior

Sequoia & Kings Canyon National Parks



Von der höchsten Erhebung des Moro Rock können Sie die vielfältigen Einzigartigkeiten sehen, die Sequoia – und schließlich auch Kings Canyon – so früh zu einem Nationalpark gemacht haben, dass Sequoia heute der zweitälteste Nationalpark in den Vereinigten Staaten ist. Zum Norden hin liegt das Giant Forest-Plateau, wo ein Riesen-Mammutbaum höher als der nächste ist. Im Giant Forest, der an eine Kathedrale erinnert, steht der 84 m hohe General Sherman, ein Riesen-Mammutbaum, dessen Stamm geschätzte 1385 Tonnen wiegt und am Boden einen Umfang von beinahe 31 m hat. Zum Westen hin erstrecken sich als Kontrast zu diesen gigantischen Nadelbäumen die trockenen, mit Eichen und immergrünem Gebüsch (Chaparral) bewachsene Gebirgsausläufer zum San Joaquin Valley hin. Zum Süden und in die Tiefe hinab – mehr als 1500 m steil abfallend – bahnt sich der Mittellauf des Kaweah Rivers seinen rauen Cañon. Gen Osten überragt Mt. Kaweah mit 4207 m die schneebedeckten Gipfel der Great Western Divide und der Kaweah Peaks. Jenseits der Wasserscheide, außerhalb der Sichtweite erhebt sich mit 4418 m Mount Whitney, der höchste Berg der zusammenhängenden 48 Staaten. Große Bäume, hohe Gipfel und tiefe Cañons in Nordamerikas längster zusammenhängender Bergkette: Superlative häufen sich inmitten atemberaubender Landschaft. Der wegbereitende Naturforscher John Muir erkundete und benannte den Giant Forest. "Als ich in diese majestätische Wildnis eintrat, neigte sich der Tag bereits seinem Ende zu," schrieb er, "die Bäume mit ihrem rosigen und glänzenden Antlitz schienen wie verstummt, als würden Sie auf die Sonne in einer bewussten, andächtigen Abhängigkeit warten. Wie von selbst ging man vorsichtig und in Ehrfurcht durch sie hindurch." Mögen Sie Muirs Schritten folgen.

Die Parks besuchen

Ankunft Per Auto können Sie den Kings Canyon über Highway 180 erreichen und Sequoia über Highway 198. Der Generals Highway verbindet die beiden und macht es so möglich, zwischen den beiden Parks hin und her zu fahren. Es wird empfohlen, zwischen Potwisha und dem Giant Forest Museum Fahrzeuge zu benutzen, die nicht länger als 6,7 m sind. Highway 180 ist einfacher mit langen Fahrzeugen zu befahren. Es gibt keinen Zugang per Straße für längere Fahrzeuge. Flug-, Bus- und Amtrakverbindungen, sowie Mietautos stehen in Fresno und Visalia zur Verfügung. Es gibt mitunter keine Möglichkeit, innerhalb des Parks Benzin zu kaufen.

Informationen Besuchen Sie die Website des Parks unter www.nps.gov/seki. Die Park-Zeitung, die gratis erhältlich ist, beschreibt Möglichkeiten und Einrichtungen, die im Park zur Verfügung stehen. Unter 559 565-3341 erhalten Sie aufgezeichnete Informationen über Wetter und Straßenverhältnisse (werden täglich aktualisiert), Camping, Übernachtungsmöglichkeiten und Aktivitäten, oder wie sie einen Parkaufseher erreichen. Oder schreiben Sie an: Sequoia and Kings Canyon National Parks, Three Rivers, CA 93271-9700, USA.

Aktivitäten Schauen Sie auf die Aushänge nach Zeitplänen für geführte Touren und Vorträge. Eintrittskarten für Crystal Cave-Touren können Sie an den Besucherzentren in Lodgepole und Foothills kaufen (nicht bei der Höhle selbst).

Verpflegung und Unterkunft Sie können Reservierungen in Kings Canyon rund um das Jahr unter 559-335-5500 vornehmen. Wuksachi Village Lodge in Sequoia, Tel.: 888-252-5757. Grant Grove und Wuksachi Village werden ganzjährig Verpflegung anbieten, Cedar Grove und Lodgepole nur im Sommer. Umliegende Gemeinden bieten Unterkunft und Verpflegung an.

Camping Sie können Campingplätze von den warmen Bergausläufern bis hin zu den kühlen Wäldern finden, und einige sind ganzjährig geöffnet. Lediglich Lodgepole und Dorst nehmen Reservierungen entgegen. Nehmen Sie Reservierungen (Mai – Oktober) unter 877-444-6777 vor. Besuchen Sie die website unter www.recreation.gov. Die Campingplätze in Lodgepole, Grant Grove und Atwell Mill befinden sich in der Nähe der Mammutbäume. Um Gruppenplätze zu reservieren (nur im Sommer), wenden Sie sich bitte schriftlich an die Parks.

Die Vergangenheit schützen Archäologische Fundorte und Gegenstände sind gesetzlich geschützt. Wenn Sie solche archäologische Gegenstände finden oder Sie sehen, dass jemand anders welche sammelt, benachrichtigen Sie bitte den Park.

Wanderwege In allen Gebieten sind Tageswanderungen möglich. Benutzen Sie auf jeden Fall Wanderkarten. **Motorräder, Mountain-Bikes oder Haustiere sind auf keinem der Wanderwege gestattet. Für alle Wanderungen, die länger als einen Tag dauern, sind Wildniseignenheiten nötig.** Sie müssen diese per Fax oder Post (Poststempel nicht vor dem 1. März) zumindest 21 Tage im Voraus anfordern. Einige Genehmigungen, die den gegeben werden, die zuerst kommen, werden lediglich am Tag vor der Abreise nach 13 Uhr ausgestellt. Erkundigen Sie sich nach speziellen Vorschriften für die Benutzung von Pferden, Packeseln und Lamas. Für Wildniseignenheiten wenden Sie sich an 209-565-3708.

Bären Die einzigen Bären, die im Park vorkommen sind Schwarzbären. Sie werden von menschlicher Nahrung angelockt und können beim Versuch an die Nahrung ranzukommen erhebliche Sachbeschädigung anrichten. Wenn die Bären dabei erfolgreich sind, können Sie aggressiv werden und sie müssen eingeschläfert werden. **Deswegen ist eine ordnungsgemäße Proviantaufbewahrung wichtig:** Bewahren Sie alle Nahrungsmittel und riechenden Gegenstände in den zur Verfügung stehenden Metallbehältern auf. Hüttengäste müssen alles innerhalb des Hauses aufbewahren. Halten Sie Ihren Campingplatz sauber und bewahren Sie allen Abfall in Behältern auf, die vor Bären sicher sind. Wenn sich ein Bär nähert, scheuchen Sie ihn mit lauten Geräuschen und Steinen weg, bewahren Sie aber einen sicheren Abstand und einen gesunden Menschenverstand.

Bitte füttern Sie keine wilden Tiere. Belassen Sie die Tiere zu ihrem eigenen Vorteil und Ihrer Sicherheit in ihrer natürlichen Umgebung. Nagetieren im Park können Flöhe mit Pestereggern haben. Versuchen Sie nicht, Tiere zu streicheln. **Haustiere müssen zu jeder Zeit an der Leine sein.**

Alpine Gefahren Es gibt eine Reihe von Risiken in der Wildnis: Fallende Bäume, Gerölllawinen, Abhänge, reißende Flüsse und wilde Tiere. Sie sind für Ihre eigene Sicherheit verantwortlich. Wenden Sie sich für erste Hilfe an die Besucherzentren. Für den Notruf 911 werden bei den Telefonen im Park keine Münzen benötigt. Parkstraßen sind steil, eng und kurvig. Wenn Sie herunterfahren, schonen Sie beim Bergauffahren Ihr Getriebe und beim Bergabfahren Ihre Bremsen. Parken Sie nur an sicheren Stellen. Langsame Fahrzeuge müssen anderen die Gelegenheit zum Überholen geben. Motorradfahrer sollten es beim Bergauffahren vermeiden, auf der Ölspur in der Mitte der Fahrspur zu fahren. Gurte retten Leben – schnallen Sie sich an!

Klapperschlangen kommen sehr häufig im Park vor. Achten Sie stets darauf, wo sie hinfassen oder -treten.

Bäche, Flüsse und Wasserfälle können trügerisch sein, insbesondere wenn das Wasser im Frühling oder frühen Sommer auf einem hohen Stand ist. Achten Sie auf schwer einsehbare Sandbänke und glitschige Steine. Die schnelle Strömung in Kombination mit kaltem Wasser kann tödlich sein. **Schwimmen Sie nicht oberhalb von Wasserfällen oder in schnell fließenden Gewässern.** Achten Sie darauf, dass Kinder sich immer in Sichtweite befinden.

Giardia lamblia sind Protozoen in den natürlichen Gewässern im Park. Kochen Sie Oberflächenwasser 3 Minuten, bevor Sie es trinken.

Wenn Sie in den Bergausläufern wandern oder zelten, überprüfen Sie Ihre Kleidung regelmäßig nach Zecken, die Lyme-Borreliose übertragen können. Informationen über Zeckenbisse und die Entfernung von Zecken bekommen Sie beim Besucherzentrum.

Es leben Pumas in diesen Parks. Vermeiden Sie es, alleine zu wandern oder zu laufen. Geben Sie auf Kinder acht. Falls Sie einen Puma antreffen sollten, laufen Sie nicht weg oder ducken Sie sich nicht. Stehen Sie gerade und bewegen Sie sich langsam rückwärts. Nehmen Sie kleine Kinder hoch. Wedeln Sie mit den Armen, schreien Sie und werfen Sie mit Steinen. Wenn Sie angegriffen werden, wehren Sie sich!

Wenn ein Gewitter droht, begeben Sie sich in ein Fahrzeug oder ein großes Gebäude. Stellen Sie sich nicht unter einen allein stehenden Baum, vermeiden Sie offene Flächen und hochliegende Plätze wie Moro Rock. Wenn sich Ihre Haare während eines Gewitters sträuben, knien Sie nieder und lehnen Sie sich nach vorne, mit Ihren Händen auf den Knien. Legen Sie sich nicht flach hin.

Winter Die Zugangsstraßen zu Grant Grove und Giant Forest/Lodgepole bleiben offen, können aber vorübergehend für Schneepflüge geschlossen werden. Der Generals Highway zwischen Lodgepole und Grant Grove bleibt normalerweise offen – außer während und nach heftigen Stürmen. **Schneeketten können jederzeit vorgeschrieben sein.** Erkundigen Sie sich über die Gefahren von Hypothermie, Kohlenmonoxidvergiftungen, Wintersport und Autofahren in winterlichen Bedingungen. Die Besucherzentren in Foothills und Grant Grove sind täglich geöffnet. An Wochenenden und an Feiertagen werden Naturkundeprogramme angeboten. In Wolverton und Grant Grove gibt es Verpflegung, die Möglichkeit Langlaufskis und Schneeschuhe zu mieten, Wintercamping und Gebiete für Wintersport. Grant Grove, Wuksachi und Nachbargemeinden bieten Unterkunft an.

Das größte Baum auf der Erde

In der Gesamtmasse des Holzes steht der Riesen-Mammutbaum alleine als das größte Baum der Erde. Sein nahezu konischer Stamm, der eher an eine Keule als an einen Wanderstab erinnert, verdeutlicht das. Es gibt zumindest eine Baumart, die länger lebt, eine andere, die einen größeren Umfang hat und drei, die höher wachsen, keine aber ist größer. Der westliche Abhang der Sierra Nevada ist der einzige Ort der Welt, an dem die Mammutbäume wachsen, zumeist in einer Höhe zwischen 1520 und 2130 m. Es gibt insgesamt 75 Haine. Das Alter des General Sherman-Baums beträgt zwischen 2300 und 2100 Jahre. Sein größter Zweig hat einen Umfang von etwa 2 m. Das Holz, um das General Sherman jedes Jahr wächst, entspricht dem eines 18 m hohen Baums mit normalen Proportionen.

"Die meisten der Bäume in der Sierra gehen an Krankheiten, Schwämmen oder Ähnlichem ein," schrieb John Muir, "aber nichts scheint dem 'Großen Baum' etwas anhaben zu können. Wenn keine natürliche Katastrophe eintritt, scheint er unsterblich zu sein." Muir hatte teilweise recht. Chemikalien im Holz und in der Rinde bieten Schutz gegen Insekten und Schwämme. Die wichtigste Todesursache für die Riesen-Mammutbäume ist das Umkippen. Riesen-Mammutbäume haben ein flaches Wurzelsystem ohne Pfahlwurzeln. Feuchter Boden, Wurzelschäden und starke Winde können leicht zum Umkippen der Bäume führen.

Sequoia, der zweitälteste Nationalpark in den Vereinigten Staaten

Einwohner von San Joaquin Valley und andere übten in den 80-iger Jahren des letzten Jahrhunderts Druck auf den amerikanischen Kongress aus, die Landschaft der Sierra Nevada gegen die Abholzung zu beschützen. Einigen Befürwortern des Parks ging es darum, Wasservorräte für Bewässerungsvorhaben zu bewahren, anderen ging es um den Schutz der großen Bäume. Naturschutz zur Erhaltung der Landschaft und zur Erholung war damals eine Idee in den Kinderschuhen.

Der Sequoia Nationalpark wurde am 25. September 1890 aus der Taufe gehoben. Eine Woche später verdreifachte der amerikanische Kongress seine Größe und erschuf den General Grant Nationalpark, um Grant Grove zu beschützen. 1893 stellte eine Sierra Forest Reserve weitere Gebiete unter Naturschutz und 1926 wurde Kern Canyon dem Sequoia Park eingefügt. 1940 wurde General Grant in den neu erschaffenen Kings Canyon Nationalpark eingegliedert. 1978 wurde Mineral King Sequoia eingefügt. Seit 1943 werden die Nationalparks Sequoia und Kings Canyon gemeinsam verwaltet.

John Muir

Die Reaktion von Naturschützer und Autor John Muir auf die Abholzung der Riesen-Mammutbäume war Folgende: "Dann könnt ihr ebenso gut die Wolken, den Schnee und die Flüsse zum Zerschneiden und Abtransport verkaufen, wenn das möglich wäre."

Muir erkundete und benannte den Giant Forest, in dem sich 4 der 5 ältesten Bäume der Welt befinden, und erschloss die steile Ostwand von Mt. Whitney. Er stellte die geologische Rolle der Gletscher der Sierra Nevada unter Beweis, eine Theorie, die vom Geologen des Staates Kalifornien, Josiah D. Whitney, bestritten wurde.

Vergleich vom Riesen-Mammutbaum (*Sequoia*) und eibennadligen Mammutbaum (*Redwood*)

Der Riesen-Mammutbaum hat einen säulenartigen Stamm, riesige, dicke Zweige und eine zimtfarbene Rinde. Er wird auch als "Sierra Redwood" oder einfach "Big Tree" bezeichnet, sein wissenschaftlicher Name dagegen ist *Sequoiadendron giganteum*. Der höhere und schlankere eibennadlige Mammutbaum, der an der Küste wächst hat den wissenschaftlichen Namen *Sequoia sempervirens* und verfügt über ein nadelbaumähnlicheres Profil.

Tatsachen über den eibennadligen Mammutbaum

Höhe: bis zu 112 m

Lebensdauer: bis zu 2000 Jahre

Gewicht: bis zu 816 Tonnen

Rinde: bis zu 30 cm dick

Zweige: Durchmesser von bis zu 1,5 m

Stammumfang am Boden: Durchmesser von bis zu 6,7 m

Fortpflanzung: Samen oder Schössling

Samengröße: wie Tomatensamen

Zapfengröße: wie eine große Olive

Tatsachen über den Riesen-Mammutbaum

Höhe: bis zu 95 m

Lebensdauer: bis zu 3200 Jahren

Gewicht: bis zu 1225 Tonnen

Rinde: bis zu 79 cm dick

Zweige: Durchmesser von bis zu 2,4 m

Stammumfang am Boden: Durchmesser von bis zu 12 m

Fortpflanzung: nur mit Samen

Samengröße: wie Haferflocken

Zapfengröße: wie Hühnereier

Ökologische Tatsachen über den Riesen-Mammutbaum

Der Riesen-Mammutbaum geht nicht auf Grund hohen Alters ein und er ist ausgesprochen resistent gegen Schäden durch Feuer und Insekten. Die meisten gehen ein, indem sie umkippen. Diese riesigen Bäume sprießen von Samen, die so leicht und klein wie Haferflocken sind. Ausgewachsene Bäume können jährlich bis zu 2000 Zapfen in Hühnereigröße produzieren – deren 500.000 Samen nur freigegeben werden, wenn sich die Zapfen öffnen. Die Zapfen können grün und geschlossen bis zu 20 Jahre am Baum hängen. Das Douglashörnchen oder die Larve eines winzigen Käfers, der sich in die Zapfen bohrt, können die Zapfen dazu bringen, sich zu öffnen. Der Schlüssel zur Verbreitung der Samen und der Fruchtbarmachung des Bodens ist aber Feuer, das die Zapfen austrocknet, die sich dann öffnen und die Samen fallen lassen. Feuer lässt außerdem Sonne herein und verbrennt Stämme und Zweige auf dem Waldboden zu Asche, die als Dünger dient.

Tiefe Cañons und hohe Gipfel

Steil und trocken scheinen die Cañonlandschaften des Parks in ihrem geologischen Mark dazuliegen. Kings Canyon erreicht außerhalb des Parks eine Tiefe von 2500 m, gemessen von der Flussebene bis zum Gipfel des Spanish Mountains. Der Fluss ist dort, stromabwärts vom Zusammenfluss des Mittel- und Südlafes der Kings Rivers, die Schlucht ist eine von den tiefsten in Nordamerika. Kern Canyon im südlichen Sequoia National Park ist 1800 m tief und zahlreiche andere Cañons sind mehr als 1200 m tief.

Die Cañons der Sierra Nevada weisen die von der Strömung geschnittenen V- oder U-Formen auf, die so typisch für die Aushöhlung durch Gletscher sind. Sowohl der Generals Highway als auch der Kings Canyon Highway schlängeln sich durch die Cañons. In Roads End auf dem Kings Canyon Highway (geschlossen ca. vom 1. November bis zum 1. Mai), können Sie in einem flachen Gletschertal stehen und Cañonwände hinaufschauen, die sich nahezu 1600 m von der Flussebene aufwärts erheben.

Die schneebedeckte, zackige Bergkette

Die Größe der Sierra Nevada übertrifft mit einer Länge von mehr als 640 km und einer Breite zwischen 100 und 130 km die Ausmaße der gesamten Alpen – einschließlich der französischen, schweizerischen und italienischen Alpen. Palisade Crest im Kings Canyon Nationalpark und die Mt. Whitney-Gruppe in Sequoia haben jeweils sechs Gipfel mit einer Höhe von mehr als 4200 m.

Es gibt keine Straße, die durch die Berge führt. Wer die Großartigkeit und die Pracht der Berge aus der Nähe erfahren will, muss sich das zu Fuß oder mit Packtieren schwer erarbeiten. Panoramische Übersichten können vom Gipfel des Moro Rocks erfahren werden, sowie von Rastplätzen entlang des Generals Highway, vom Panoramic Point bei Grant Grove und von einem Rastplatz entlang der Straße bevor Kings Canyon Highway in den Cañon hinabgeht. Mineral King Valley bietet unübertroffene Wanderwege zu Bergwiesen und –seen sowie Sierra-Gipfeln.

Da die Parkstraßen nicht höher hinauf als 2400 m gehen, kommen die meisten Besucher nicht in den Genuss der Berglandschaft. Oberhalb von 2700 m erlaubt das raue Klima keine hohen Bäume oder dichten Wälder mehr, und oberhalb von 3300 m gibt es gar keinen Baumbestand mehr. Hier finden Sie überwiegend Felsen, Steine und Kiesel, die mit Bergseen, Bergwiesen und niedrige Büsche durchsetzt sind. Der Sommer hat hier nur ein kurzes Zwischenspiel. In der Vorbereitung auf den Winter setzt das Murmeltier Fett an und der Pika, eine Hasenart, sammelt kleine Haufen von Heu. Überall im Sierra-Hochland finden Sie kleine Seen, viele von Ihnen in kleinen, von Gletschern ausgehöhlten Schalen – so genannte Karseen.

Der General Sherman Baum, das größte Baum der Welt, befindet sich im Giant Forest im Sequoia Nationalpark. General Grant, der nationale Weihnachtsbaum, befindet sich im Grant Grove im Kings Canyon Nationalpark. Der höchste, zweit-, dritt- und sechsthöchste Baum der Welt befinden sich allesamt in einem Umkreis von 1,6 km am Redwood Creek entlang der nordkalifornischen Küste im Redwood Nationalpark.

Wildleben in der Sierra

Maultierhirsche sind die bevorzugten Opfer der scheuen Berglöwen. Amerikanische Marder, Fischmarder und Vielfraße jagen Eichhörnchen und andere kleinere Tiere. Schwarzbären können unter Umständen ein Rehkitz reißen oder Aas essen, ernähren sich aber größtenteils von der Vegetation. Murmeltieren und Pikas bevölkern die Berge und Kojoten, Graufüchse, Luchse, Waschbären und Ringelschwanz-Kletterbeutler ziehen durch die Gebirgsausläufer. Jahrzehntelange Bemühungen von Fischzucht haben zahlreiche nicht-einheimische Forellenarten eingeführt, und die Regenbogenforelle und der *Little Kern Golden Trout*, Forellenarten, die einheimisch in den Flüssen der westlichen Sierra sind, sind im Begriff zurückzukommen.